

# Herzlich Willkommen!

Integrationsfachdienste in  
Oberbayern:  
München Freising,  
Oberbayern-Südost und Weilheim



# BÜWA

Begleiteter  
Übergang von der  
Werkstatt in den ersten  
Arbeitsmarkt



# Das bayerische Modellprojekt BÜWA....

entstand in Kooperation zwischen

- dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration,
- dem Bayerischen Bezirktetag sowie den einzelnen Regierungsbezirken,
- der Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit
- dem Zentrum Bayern Familie und Soziales.

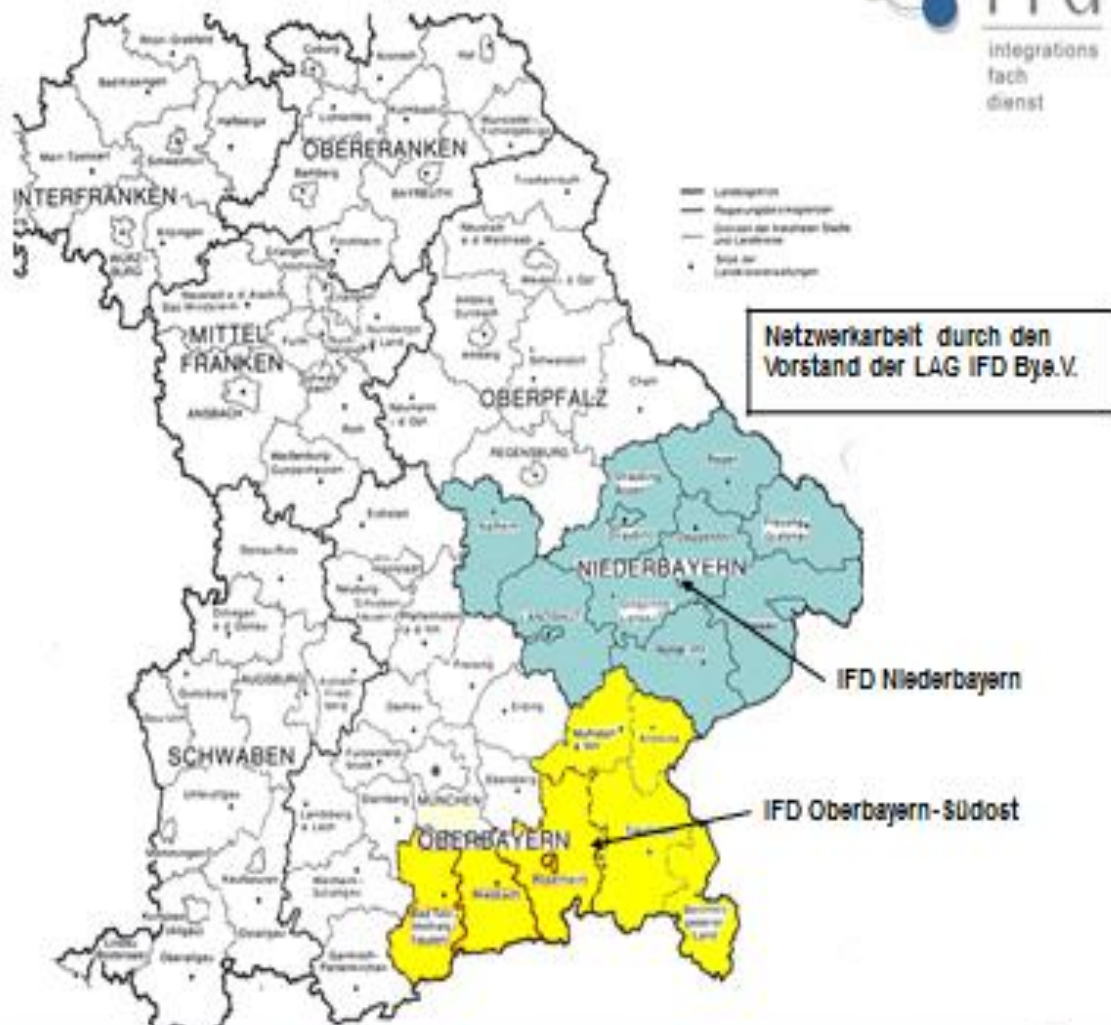
# Das bayerische Modellprojekt BÜWA....

hat zum Ziel:

- mehr Menschen mit Behinderung zu motivieren, den Weg aus der WfbM auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu gehen
- mehr Arbeitgeber dazu zu bewegen, Werkstattbeschäftigte einzustellen
- die WfbM bei ihren Bemühungen zur Förderung des Übergangs von Beschäftigten auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu unterstützen.

# PQG

Johann Peters  
gemeinnützige  
Stiftungsgesellschaft mbH



# PQG

Johann Peters  
gemeinnützige  
Stiftungsgesellschaft mbH



BÜWA, LASSE, ÜFB, BI

## KOOPERATIONSVEREINBARUNGEN

# PQG

Johann Peters  
gemeinnützige  
Stiftungsgesellschaft mbH



BÜWA

## KOOPERATIONSVEREINBARUNG

# Das bayerische Modellprojekt BÜWA

Aktueller Teilnehmerstand zum Modellprojekt BÜWA (ohne zusätzliche TN-Zahl durch angedachte Verlängerung)

Bezirk	TN-SOLL in 3 Jahren	TN- Zahl	Davon Abbrüche	Davon Arbeitsaufnahmen	zzgl. Abbruch nach Arbeitsaufnahme	Verhältnis SOLL / IST in Prozent (Teilnehmer)	Verhältnis SOLL / IST in Prozent (Vermittlung)
Stichtag 30.09.2017							
Oberbayern	90	73	17	15	0	81,11%	55,56%
Niederbayern	38	23	9	7	0	60,53%	61,40%
Oberpfalz	34	8	1	3	1	23,53%	29,41%
Oberfranken	38	12	0	7	0	31,58%	61,40%
Mittelfranken	48	26	9	8	0	54,17%	55,56%
Unterfranken	42	18	4	3	0	42,86%	23,81%
Schwaben	55	46	8	11	0	83,64%	66,67%



# Maßnahmeaufbau

## „Modellprojekt zur Förderung des Übergangs auf den allgemeinen Arbeitsmarkt“

<u>Projekttaufbau</u> lt. Kooperationsvereinbarung	<u>Zeitschiene</u>	<u>Zuständig/ Beauftragung</u>	<u>Finanzierung</u>	<u>Förderung Arbeitgeber</u>	
3. Vorbereitungsphase/ Orientierung	ca. 3 Monate	Werkstatt	Entgelt WfbM 100 %	<b>4.3.2 gefördert werden:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sozialversicherungs- pflichtige Arbeitsplätze</li> <li>• mind. 15 Std./Wo, auf Dauer angelegt</li> <li>• tarifliche, ortsübliche Entlohnung</li> <li>• bis zu 70 % des berücksichtigungsfähigen Arbeitsentgelts</li> </ul> <b>Förderung 3 Jahre:</b> 1. Jahr Agentur, 2. und 3. Jahr 2/7 Bezirk und 5/7 Integrationsamt Die Förderung kann im Einzelfall bei Bedarf bis 5 Jahre verlängert werden (Dauer und Höhe individuell)	
<b>Fachausschuss / Einstieg ins Projekt</b>					
4.1 Vermittlungs- qualifizierung	6 – 9 Monate	Werkstatt  Beauftragung zusätzliche Leistung: IFD oder Werkstatt, im BBB nur IFD	Entgelt Werkstatt 100 %  Bezirk oder BA: 980 € monatlich + Fahrtkosten		
4.2 Vertiefte Vermittlung	bis zu 12 Monate, Verlängerung bei Bedarf bis zu 6 Monate	Werkstatt  Beauftragung zusätzliche Leistung: IFD oder Werkstatt, im BBB nur IFD	Entgelt Werkstatt 100 %  Bezirk oder BA: 980 € monatlich + Fahrtkosten		
<b>Projektende mit Vermittlung (oder Austritt)</b>					
4.3.1 Berufliche Sicherung/ Nachbetreuung	bis zu 6 Monate	IFD	Integrationsamt regulär		

### Bonuszahlungen an IFD oder WfbM (Bezirk oder BA):

600 € bei Beginn des Beschäftigungsverhältnisses

800 € nach Ablauf der Probezeit (6 Monate)

Rückkehrrecht in die WfbM: 5 Jahre

# Falldarstellung

Hr. Schuster, ledig, 35 Jahre alt

Mitarbeiter in einer WfbM mit Schwerpunkt seelischer Behinderung in München

Während der BÜWA war er zuerst im Bildungsbereich und im Anschluss im Arbeitsbereich der WfbM tätig.

Arbeitsplatz in der WfbM war eine Druckerei

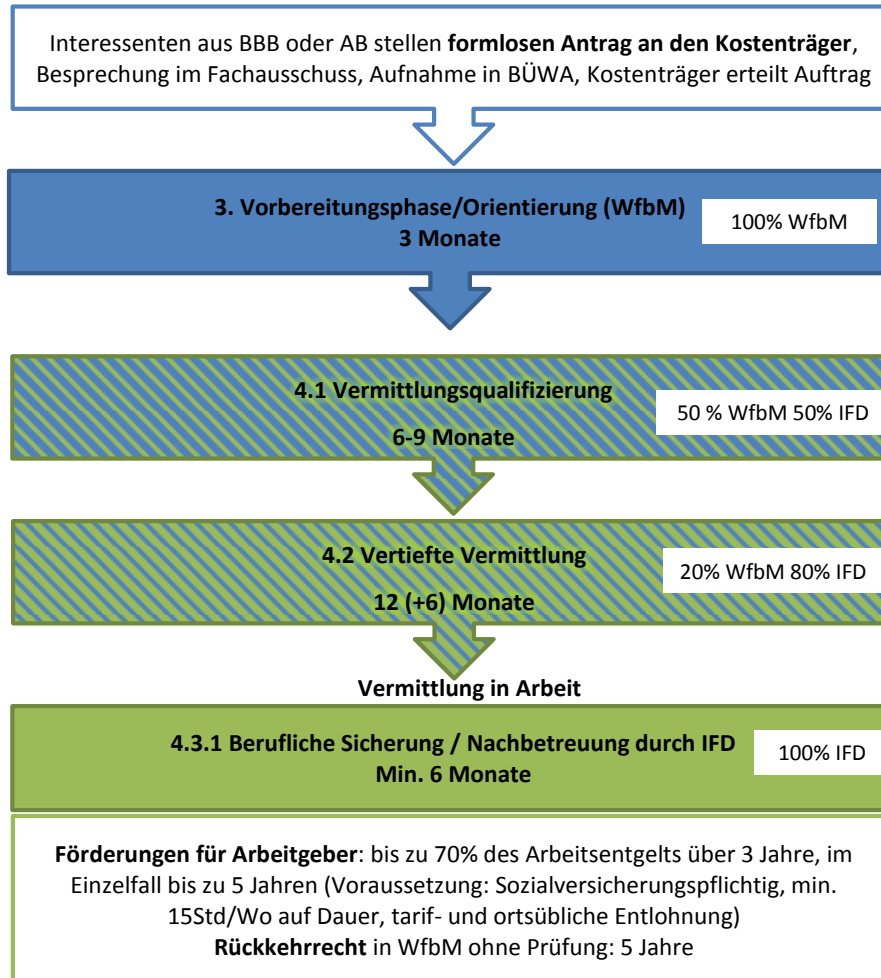
Beruflicher Werdegang auf dem allg. Arbeitsmarkt:

- abgeschlossene Ausbildung als Hotelkaufmann
- Umschulung im BBW als Schreiner
- staatl. anerkannter Restaurator

Hr. Schuster leidet an einer paranoiden Schizophrenie und an Depressionen.

# Aufgabenteilung BÜWA IFD-WfbM

## A. Prozessablauf BÜWA



# Aufteilung

## B. Aufgabenaufteilung WfbM-IFD in den beiden kooperativen Phasen

### 4.1 Vermittlungsqualifizierung

Finanzierung TN pro Monat: WfbM: (50 %) IFD: (50 %) €

<i>Modulbeschreibung aus Kooperationsvereinbarung</i>	<i>Durchführung</i>
Arbeitsmarktspezifische Vorbereitung, insbesondere Bewerbungstraining, Verhalten und Arbeitsmarktsicherheit im Betrieb, Training der Sozialkompetenzen	WfbM und IFD
Akquise, Durchführung und Begleitung von insbesondere externen langfristigen Praktika, Jobcoaching soweit erforderlich	IFD (extern) WfbM (intern)
Fachpraktische und fachtheoretische Schulungen innerhalb und außerhalb der Werkstatt	WfbM
Situationsanalyse mit zielgerichteter Kompetenzanalyse (arbeitsmarktbezogenes Profiling)	IFD und WfbM
Konkretisierung der Wünsche und Vorstellungen des Teilnehmers (persönliche Zukunftsplanung)	WfbM
Information der Werkstattbeschäftigten und seiner Angehörigen über mögliche Konsequenzen einer Vermittlung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt, einschließlich Aufklärung über mögliche rentenrechtliche Aspekte einer Vermittlung	IFD und WfbM
Zusätzlich (nicht in Koop.vereinbarung): Regelmäßige Absprachen, Teamtermine, gegenseitiges Einbinden in den Entwicklungsprozess des Teilnehmers	IFD und WfbM

### 4.2 Vertiefte Vermittlung

Finanzierung TN pro Monat: WfbM: (20 %) IFD: 80 %)

<i>Modulbeschreibung aus Kooperationsvereinbarung</i>	<i>Durchführung</i>
Akquise, Durchführung und Begleitung von langfristigen auf nachhaltige Vermittlung ausgerichtete Praktika, in der Regel Jobcoaching	IFD
Gemeinsames Entwickeln von passgenauen Tätigkeiten und Arbeitsplätzen in Betrieben, zusammen mit den Arbeitgebern	IFD
Bei Bedarf Beratung, Unterstützung des Teilnehmers bei Behördenangelegenheiten (inklusive Aufklärung über die konkrete rentenrechtlichen Konsequenzen des angestrebten Arbeitsverhältnisses) sowie bei erforderlichem Umzug in Zusammenhang mit der Aufnahme einer Beschäftigung	WfbM und IFD
Information, Beratung, Unterstützung des Arbeitgebers und der zukünftigen Kollegen am Arbeitsplatz	IFD
Begleitung und Unterstützung des Werkstattbeschäftigten bei Vertragsanbahnung mit dem Arbeitgeber und bei Abschluss eines Vertrages	IFD
Zusätzlich (nicht in Koop.vereinbarung): Regelmäßige Absprachen, Teamtermine, gegenseitiges Einbinden in den Entwicklungsprozess des Teilnehmers	IFD und WfbM

# Vermittlungsqualifizierung

- Situationsanalyse
- Konkretisierung der Wünsche und Vorstellungen
- Qualifizierung innerhalb und außerhalb der Werkstatt
- Akquise, Durchführung und Begleitung von Praktika
- Arbeitsmarktspezifische Vorbereitung: z.B. Bewerbungstraining, Verhalten im Betrieb, Arbeitssicherheit im Betrieb

# Vertiefte Vermittlung

- Akquise, Durchführung und Begleitung von langfristigen Praktika
- Informationen und Beratung der Arbeitgeber und der Kollegen
- Gemeinsame Entwicklung von passgenauen Arbeitsplätzen
- Unterstützung bei der Anbahnung eines Arbeitsvertrages
- Beratung des Arbeitgebers zu Fördermöglichkeiten

# Sicherung des sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisses:



Berufliche Sicherung durch den Integrationsfachdienst im Auftrag des Integrationsamtes

# Kooperation IFD - Werkstatt

Gewinnung der kooperierenden Werkstätten

Ausgestaltung der Kooperation (Verträge, Formulare, Absprachen)

Kooperation - ein Gewinn:

- Für Werkstatt und IFD
- Für die Teilnehmer
- Für die Betriebe
- Für die Leistungsträger

Was noch besser laufen könnte



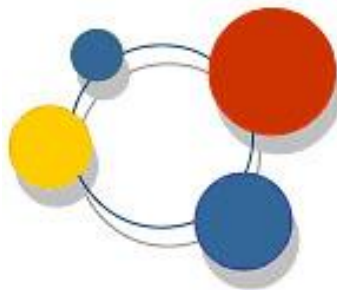
# Arbeitsgruppen:

THEMA 1: Kooperation IFD-WfbM

THEMA 2: Der Mensch im Übergang - Wie verändert sich soziale Teilhabe?

- Diskussion der Themen in der Arbeitsgruppe und Sammeln der Ergebnisse
- Kurze Darstellung der Ergebnisse

Herzlichen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit und Mitarbeit!



ifd

integrations  
fach  
dienst